

Früchte des Lebens – Erntedank

Gottesdienst mit Menschen mit Demenz

Vorbemerkungen

Der Herbst wird oft als die Jahreszeit des Alters angesehen, als „Herbst des Lebens“. Danach kommt der Winter, der Tod. Diese Sicht ist zu ergänzen, denn in jeder Lebensphase gibt es Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Auch junge Menschen sind von Sterben und Tod betroffen. Auch im höchsten Alter gibt es Aufblühen und Aufbrüche.

Der Herbst ist die Zeit, die im Lauf des Lebens gewachsenen Früchte zu genießen und Vorräte für den Winter anzulegen. Ganz wie es Leo Lionni in dem Kinderbuch „Frederick“ beschreibt: Es geht nicht nur um das Sammeln von materiellen Früchten, sondern auch um die Farben und Erinnerungen des Lebens, die Mut machen können, wenn es dunkler und kälter wird.

So ist es eine „Aufgabe“ im Alter, die Früchte eines langen Lebens zu „sichern“. Menschen mit Demenz brauchen dafür Unterstützung.

Die Früchte des Erntekorb, die im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes stehen, sind also sowohl Früchte der Natur wie auch symbolisch Früchte des Lebens. Die Teilnehmenden werden eingeladen, ihren Blick vor allem auf das Gelungene zu richten; auf das, was wachsen konnte und das auch andere Menschen erfreut hat – ohne das Schwere und die „harten

Nüsse“ auszuklammern. Der Gottesdienst lädt ein, zu danken für alles, was wachsen konnte und anzunehmen, was die besonderen persönlichen Herausforderungen des Lebens waren.

Gut, wenn nicht nur Menschen mit Demenz mitfeiern, sondern auch Angehörige, Freiwillige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gäste. Bei Menschen mit Demenz ist mit spontanen „Zwischenfällen“ zu rechnen: Zwischenrufe, Bewegungsdrang, jemand will hinausgehen (vorher klären, wer begleitet) und weitere Überraschungen.

Je nach Situation ist der Ablauf zu ändern oder zu kürzen. Schön ist, wenn miteinander gesungen werden kann. Geeignet sind bekannte Lieder, sich wiederholende Kehrverse oder Kanons (nicht unbedingt als Kanon gesungen), möglichst mit Instrumentalbegleitung. Zur Not Musik oder Lieder von einer CD (ich mache gute Erfahrungen mit „Taizé instrumental“).

Vorbereiten

- auf dem Tisch liegt oder steht ein Kreuz (oder es hängt eines an der Wand)
- Kerze (wenn es wegen Brandschutz nicht untersagt ist), Streichhölzer
- Blumenstrauß in Vase
- vor dem Altartisch steht ein großer Korb mit den Früchten, die im Gottesdienst Thema werden; auch Scherben einer Schüssel und ein abgeknickter Ast
- Klangschale, Klöppel
- große Bibel, aus der der biblische Dankpsalm „vorgelesen“ wird
- CD-Player, CD mit Glockengeläut, Musikstück
- Liedblätter kopieren oder Gesangbücher „Gotteslob“
- Rollen im Team verteilen: Wer begrüßt und leitet? (A) Sprecherinnen (B, C)? Instrumentalistin, Anstimmen der Lieder?

Ablauf

Vor Beginn

- Glockengeläut von einer CD lädt ein zu kommen
- Alle werden an der Tür begrüßt
- Vor dem Altartisch steht ein großer Korb mit Früchten
- auf dem Altar eine Kerze, Blumen, ein Kreuz
- Wenn alle sitzen wird 3 x eine Klangschale angeschlagen

Eröffnung

A: Wir sind zusammengekommen, um miteinander einen Erntedank-Gottesdienst zu feiern. Beginnen wir (*Kreuzzeichen*) im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Weil wir vertrauen, dass Gott uns nahe ist, zünden wir diese Kerze an (*wenn das feuerschutzmäßig möglich ist*). In unserer Mitte soll ein Hoffungslicht leuchten.

B: Es ist Herbst. Erntezeit. Die Erde, die Sonne, der Regen, der Wind, die Arbeit der Menschen haben eine reiche Ernte möglich gemacht. Einige Früchte haben wir in den großen Korb gelegt. Toll, wie viele unterschiedliche Früchte es gibt. Wir sind dankbar für alles, was wachsen und gedeihen konnte.

Lied: *Danket, danket dem Herrn (Gotteslob 406; mehrmals)*

C: Es ist Herbst. Das Alter wird manchmal „Herbst des Lebens“ genannt. Auch in unserem Leben konnte vieles wachsen und Frucht bringen. Dafür sind wir vielen Menschen dankbar, die das ermöglicht haben. Dafür sind wir Gott dankbar, dem Grund allen Lebens.

Lied: *Danket, danket dem Herrn (Gotteslob 406; mehrmals, evtl. als Kanon)*

A: Schauen wir die einzelnen Früchte in unserem Korb an und überlegen: Was hat diese Frucht mit meinem Leben zu tun?
(*einzelne Früchte nach und nach aus dem Korb nehmen, zeigen und evtl. herumreichen. Verschiedene Sprecher, auch die Teilnehmenden können gerne etwas zu den Früchten sagen. Wenn eine neue Frucht kommt, die Klangschale anschlagen um die Aufmerksamkeit wieder herzustellen*)

Äpfel schmecken köstlich, paradiesisch. Sie haben viele kleine Kerne. Aus den Kernen können neue Apfelbäume wachsen. - Auch viele Früchte unseres Lebens sind wie unscheinbare, kleine Samenkerne. Sie können irgendwo Wurzel schlagen und wachsen, das liegt nicht in unserer Hand.

Kartoffeln und Radieschen wachsen unter der Erde. Man muss wissen, wo sie zu finden sind – Sie stehen für alle Schätze unseres Lebens, die unter der Oberfläche gewachsen sind und erst behutsam ausgegraben werden müssen.

Birnen und Kirschen kann man nicht lange aufheben. Sie verderben schnell. Sie stehen für alle glücklichen Momente unseres Lebens, die schnell vorüber gegangen sind, die wir nicht festhalten konnten – und die in unserer Erinnerung lebendig bleiben.

(Wal)Nüsse haben eine harte und oft unansehnliche Schale. Manche harten Nüsse in unserem Leben konnten wir nicht knacken. Da hätten wir uns die Zähne ausgebissen. So sollen die Nüsse für alle ungelösten Probleme in unserem Leben stehen. Aber manchmal konnten wir Nüsse knacken und entdecken, dass sie einen weichen, leckeren Kern haben. So stehen die Nüsse auch für vieles, das ein hartes, unansehnliches Äußeres hat – wie gut, wenn wir merken, dass sich dahinter oft ein weicher Kern verbirgt.

Bananen kommen von weit her. Sie sind hier fremd. Wissen Sie noch, wie Sie zum ersten mal in ihrem Leben Bananen gegessen haben? Auch Menschen haben oft weite Wege hinter sich. Sie

kommen aus einem fernen Land. Wie gut, wenn aus Fremden Freunde werden und unser Leben reicher und bunter machen.

Die **Getreidekörner** müssen noch zu **Mehl** gemahlen werden. Damit kann man **Brot** backen. Das Brot steht für die Mühen unseres Lebens, für die Arbeit, für unseren Broterwerb.

Die **Trauben** und die **Weinflasche** erinnern uns an viele Feste. Frohe Augenblicke mit der Familie, mit Freunden und Nachbarn.

Da liegen noch **Scherben** einer Schale – auch in unserem Leben ist manches zu Bruch gegangen und nicht gelungen. Wie dieser **abgeknickte Ast**, so konnte vieles im Leben nicht weiterwachsen und ist abgebrochen.

A: All das gehört zu unserem Leben. Wir wurden reich beschenkt. Lasst uns dafür Gott danken.

Lied: Danket, Danket dem Herrn (Gotteslob 406; mehrmals, evtl. als Kanon)

Oder: Erfreue dich Himmel, erfreue dich Erde ... (Gotteslob 467)

Biblischer Dankpsalm

A: Danken wir Gott mit den Worten aus den Psalmen der Bibel:

B: Guter Gott,
vom Himmel schickst Du uns den Regen
und tränkst die Erde reichlich.
Quellen entspringen und werden zu Bächen.
Sie finden zwischen den Bergen ihren Weg.

C: Das Land wird grün und bringt reiche Frucht.
Du lässt das Korn wachsen,
Obst und Gemüse füllen unsere Körbe.
Tiere und Menschen finden Nahrung.

B: Der Wein macht uns froh.
Das Brot macht uns stark.
Das Öl macht uns schön.
Mit vielen guten Gaben
machst Du unser Leben froh und bunt.

C: In den Bäumen wohnen die Vögel
und erfreuen uns mit ihrem Gesang.
Die riesigen Zedern des Libanon
stehen auch im Alter
da voll Saft und Frische.

A: Guter Gott,
Du öffnest für uns Deine Hand.
Du lässt Leben vergehen,
Und Du lässt Leben neu aufblühen.
Du beschenkst uns Tag für Tag neu.
Wir danken Dir.

(Worte nach Psalm 65; 92; 104)

Fürbitten

(die einzelnen Früchte nochmals zur Hand nehmen und nach der Bitte auf den Altar legen)

A: Guter Gott, sei uns nahe. Höre unser Beten und Bitten.

*(nach jeder Bitte kurze Pause, dann:) **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns!*

B: (Apfel): Lass uns Köstliches wertschätzen und genießen. Lass weiterwachsen, was ganz klein wie ein Apfelkern begonnen hat.

Wir bitten...

C: (Kartoffel) Schärfe unseren Blick für alles Kostbare, das oberflächlich nicht sichtbar ist.

Wir bitten...

B: (Birne, Kirsche) Halte die Erinnerung an die glücklichen Momente in unserem Leben wach!

Wir bitten...

C: (Walnuss) Lass uns vor dem, was hart und unnahbar scheint, nicht zurückschrecken!

Wir bitten...

B: (Banane) Mache uns offen für die Begegnung mit Unbekanntem und Fremdem!

Wir bitten...

C: (Körner, Mehl, Brot) Hilf uns, miteinander die Arbeit, die Freude und das Leid zu teilen!

Wir bitten...

B: (Trauben, Wein) Sei bei uns, wenn wir frohen Herzens miteinander das Leben feiern!

Wir bitten...

C: (Scherben, abgeknickter Ast): Sei bei allen Menschen, die traurig sind weil etwas zerbrochen und abgebrochen ist, was ihnen sehr wichtig war.

Wir bitten...

A: Guter Gott, schenke uns die Kraft zum Wachsen, Blühen und Frucht bringen. Lass uns dankbar sein für alles, das unser Leben möglich macht. Amen.

Lied: *Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob 403, Str. 1 – 3)*

A: Im „**Vater unser**“ bitten wir um das „tägliche Brot“. Denn wir leben davon, dass uns die Gaben der Schöpfung Tag für Tag Lebensenergie geben. So wollen wir miteinander beten (*aufstehen? Einander die Hand reichen oder eine Hand dem Nachbarn oder der Nachbarin auf die Schulter legen?*): Vater unser...

Lied: *Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob 403, Str. 4 - 6)*

Segen

A: Guter Gott, bleibe bei uns mit Deinem Segen. Vollende Du, was uns nicht gelungen ist. Heile, was verwundet ist. Schenke uns das Leben in Fülle in Deiner Liebe. So segne und der dreifaltige Gott: (*Kreuzzeichen*) Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lasst uns bleiben in seinem Frieden!

Alle: Dank sei Gott.

Lied: *Nun danket alle Gott (Gotteslob 405, Str. 1, 2)*

Bernhard Kraus, Pastoralreferent, bis 2019 im Seelsorgeamt der Erzdiözese Freiburg für Seniorenpastoral zuständig, ehrenamtlich in einer Wohngruppe für Menschen mit Demenz tätig.